



Kal - ter Herbst naht, gelb sind schon die Blät - ter, und ganz
 Ja, es naht auch schon der Herbst des Le - bens, un - sre
 Ja, das Al - ter kommt mit Rie - sen - schrit - ten, trau - rig,
 O wie herr - lich! Die - se sel - gen Stun - den werd ich



lei - se fal - len sie zur Erd. Uns sagt klar das weh - muts - vol - le
 Ta - ge flie - hen schnell da - hin. Vie - le Men - schen hö - ren es ver -
 fin - ster sieht die Welt hier aus. Doch der Hei - land hat für uns ge -
 ar - mer Pil - ger dort einst sehn! Denn mein Herz hat vol - les Heil ge -



Wet - ter, dass die Gna - den - zeit nicht e - wig währt. Der ver -
 ge - bens: 's Le - ben oh - ne Gott hat kei - nen Sinn! Wenn du
 lit - ten, nach dem Kamp - fe führt Er uns nach Haus. Dort bei
 fun - den dort auf Gol - ga - tha, auf je - nen Höhn. Jauch - zet,



gang - ne Lenz, er kehrt nie wie - der, nahm mit sich die schö - ne Blü - te -
 kommst vor Gott mit lee - ren Hän - den, zu dem stren - gen Rich - ter die - ser
 Je - sus en - det al - les Wei - nen! Kum - mer, Not und Trüb - sal drückt da
 ihr Er - lös - ten, vol - ler Won - ne! Heil bracht Je - su Blut am Kreu - zes -



zeit. Und zur Ern - te klin - gen Dan - kes - lie - der, für die
 Welt, o dann kannst du nie dein Leid mehr wen - den, weil der
 nicht. Zum kris - tall - nen Meer führt Er die Sei - nen, dort zu
 stamm. En - gel, lobt mit Schall die Him - mels - son - ne, Je - sus



Gü - te, die uns Gott ver - leiht. Der ver - leiht.
 Feind dich e - wig, e - wig hält. Wenn du hält!
 schau Sein hol - des An - ge - sicht. Dort bei - sicht.
 Chris - tus, heil - ge Goß - tes - lamm! Jauch - zet, - lamm!